

# **Erfahrungsbericht – Wintersemester 11/12 - Auslandsaufenthalt an der SLU Uppsala – Master Student Agrarwissenschaften**

## **Vorbereitung**

Bereits zu Beginn des Wintersemesters 10/11 habe ich mir überlegt mein nächstes Wintersemester an einer skandinavischen Universität zu verbringen. Zuerst informierte ich mich auf der Homepage der Uni Hohenheim. Hier sind viele Informationen zu finden wodurch meine ersten Fragen beantwortet wurden. Die obligatorische Veranstaltung „in der Mittagspause ins Ausland“ des Akademischen Auslandsamtes habe ich Anfang Dezember besucht. Hierbei wurden alle nötigen Schritte erklärt um sich für einen ERASMUS Aufenthalt zu bewerben.

Meine Wahl fiel schließlich auf Schweden. Als Partnerhochschule innerhalb des ERASMUS Programmes kommt für Studenten der Agrarwissenschaften die „Sveriges Lantbruksuniversitetet – SLU“ in Uppsala in Frage.

Zur Bewerbung müssen einige Formulare ausgefüllt und Kontakte geknüpft werden. Ein erster Schritt war ein Sprachtest am Sprachenzentrum der Uni Hohenheim. Da die Unterrichtssprache der Master-Kurse an der SLU Englisch ist, handelte es sich in meinem Fall um einen Englisch-Sprachtest. Es ist sehr empfehlenswert sich rechtzeitig um einen Termin für den Sprachtest zu kümmern da diese begehrt sind. Man kann einen solchen Sprachtest auch bereits im Voraus machen, solange man sich noch nicht sicher ist einen Auslandsaufenthalt durchzuführen.

Die Bewerbungsfrist war der 15. März 2011. Bis zu diesem Datum mussten die Fächer für das Auslandssemester gewählt und genehmigt, sowie alle sonstigen Formulare eingereicht worden sein. Einen guten Überblick bot mir hier die Broschüre „Leitfaden für Outgoings“ die hilft alle nötigen Schritte rechtzeitig einzuleiten.

## **Unterkunft**

Der große Vorteil des ERASMUS-Programmes ist es, dass kein Platz in einem der Wohnheime gesucht werden muss, da dies von der Gast-Universität erledigt wird. Dies ist keine Pflicht, jedoch sehr empfehlenswert. Bereits kurz nach meiner Ankunft in Uppsala erfuhr ich von schwedischen Studenten wie schwierig es ist auf konventionellem Wege ein Zimmer in einem Wohnheim zu finden.

Mein Wohnheim befand sich in der Rackarbergsgatan und somit nahe der Innenstadt von Uppsala. In Uppsala gibt es zwei Universitäten. Eine davon befindet sich in der Stadt, die SLU, an der ich studierte, befindet sich ca. 6 km südlich vom Stadtzentrum. Zu Beginn war ich etwas enttäuscht, so weit von meiner Universität entfernt zu Wohnen. Dieser vermeintliche Nachteil hat sich aber bereits nach kurzer Zeit als Vorteil herausgestellt. Durch die Nähe zur Stadt kann man viel besser am Stadtleben teilnehmen sowie die Nations (siehe unten) erreichen.

Die Unterkunft an sich war in meinem Fall ein Zimmer mit 12 m<sup>2</sup> mit einem Waschbecken im Zimmer. Die Küche, das WC sowie die Dusche teilte ich mir mit vier weiteren Bewohnern.

## **Studium an der Gasthochschule**

Das Studium begann mit einer Einführungswoche. Hier wurde die Universität vorgestellt und auch das Gastland. Viele nützliche Informationen bezüglich der Kurse, der Bibliothek und dem Campusgelände etc. wurden mitgeteilt. Auch wurde eine Stadtführung organisiert.

Die Kurse an der SLU sind ähnlich aufgebaut wie die Kurse an der Universität Hohenheim. Der Hauptunterschied besteht darin, dass die Kurse oftmals mehr Praxisbezug bieten. Das bedeutet, dass oftmals sehr viel Laborarbeit in die Kurse integriert ist. Außerdem sind Gruppenarbeit und Vorträge weit verbreitet. Als sehr angenehm empfand ich die kleine Teilnehmerzahl innerhalb der Kurse. Häufig haben die Kurse 10-15 Teilnehmer wodurch man die Kommilitonen schnell kennenlernt.

## **Alltag und Freizeit**

### **Fahrrad**

Für mich stand von Anfang an fest, dass ich den täglichen Weg zur Universität mit einem Fahrrad zurücklegen möchte. In einem Fahrradgeschäft in dem gebrauchte Fahrräder verkauft wurden wurde ich fündig. Im Nachhinein betrachtet hat sich dieser Kauf definitiv gelohnt, da ich auch in meiner Freizeit das Fahrrad oft verwendet habe um Ausflüge mit Freunden zu machen oder die Gegend zu erkunden. Vor meiner Abreise habe ich das Fahrrad in diesem Laden wieder verkauft.

### Einkaufen

Direkt in der Nähe meines Wohnheims befand sich ein Lebensmittelgeschäft. Schnell stellte sich heraus, dass dieser Laden im Vergleich zu anderen Geschäften sehr teuer war. Durch das Fahrrad war es mir möglich in anderen weiter entfernten Lebensmittelgeschäften einzukaufen wodurch ich viel Geld sparen konnte.

### Bezahlen

Im Gegensatz zu Deutschland kann man in Schweden davon ausgehen in jedem Geschäft mit Kreditkarte bezahlen zu können was von den meisten Kunden als bevorzugtes Zahlungsmittel verwendet wird. Der Nachteil liegt jedoch darin, dass für ausländische Kreditkarten eine Gebühr für den Auslandseinsatz berechnet wird.

Für mich selbst habe ich bereits vor meinem Auslandsaufenthalt beschlossen ein Konto bei der DKB (Deutsche Kreditbank) zu eröffnen. Grund hierfür war, dass mit diesem Konto im Ausland kostenlos Bargeld (in Landeswährung) an Geldautomaten abgehoben werden kann, wodurch die Gebühren für den Auslandseinsatz entfallen.

### Nations

Die 13 Nations sind in Uppsala nicht wegzudenken. Sie befinden sich alle nahe der Innenstadt. Eine Nation ist in etwa mit Studentenverbindungen zu vergleichen, jedoch bietet eine Nation viele Vorteile für die Freizeitgestaltung und kann im Allgemeinen als „weniger spießig“ betrachtet werden. Eine Mitgliedschaft für ein Semester beträgt 250 schwedische Kronen was in etwa knapp 30 Euro entspricht. Jede Nation hat ihr eigenes Gebäude in dem ein Pub sowie weitere Räumlichkeiten zu finden sind. Nations bieten oft die einzige Möglichkeit als Student günstig zu essen und zu trinken. Außerdem werden regelmäßig Diskotheken veranstaltet. Viele Nations bieten sonntags traditionelles Kaffeetrinken (Fika) sowie Mittagstisch an.

Alles in allem führt eigentlich kein Weg daran vorbei sich bei einer Nation anzumelden. Welche man wählt hängt vom persönlichen Geschmack ab, ist jedoch weitgehend unerheblich, da man mit der Mitgliedschaft Zutritt zu allen Nations erlangt.

### Geldbedarf pro Monat

Die Monatsmiete der Wohnung betrug 300 Euro. Die Kosten für Lebensmittel sind höher als in Deutschland. Generell hängen die Kosten natürlich von der Freizeitgestaltung ab.

### Fazit

Der Aufenthalt im Ausland hat sich auf jeden Fall gelohnt. Ich habe gelernt wie an anderen Universitäten in anderen Ländern gearbeitet und gelehrt wird. Außerdem war es sehr interessant die Kultur und Mentalität der Schweden kennenzulernen. Am schönsten waren für mich die Tage im Spätsommer an denen ich viele Ausflüge in die Nähere Umgebung gemacht habe und viel von Schwedens schöner Natur erlebt habe.

*Ich bin damit einverstanden, dass das Akademische Auslandsamt Hohenheim diesen Bericht anderen Studenten zur Verfügung stellt.*